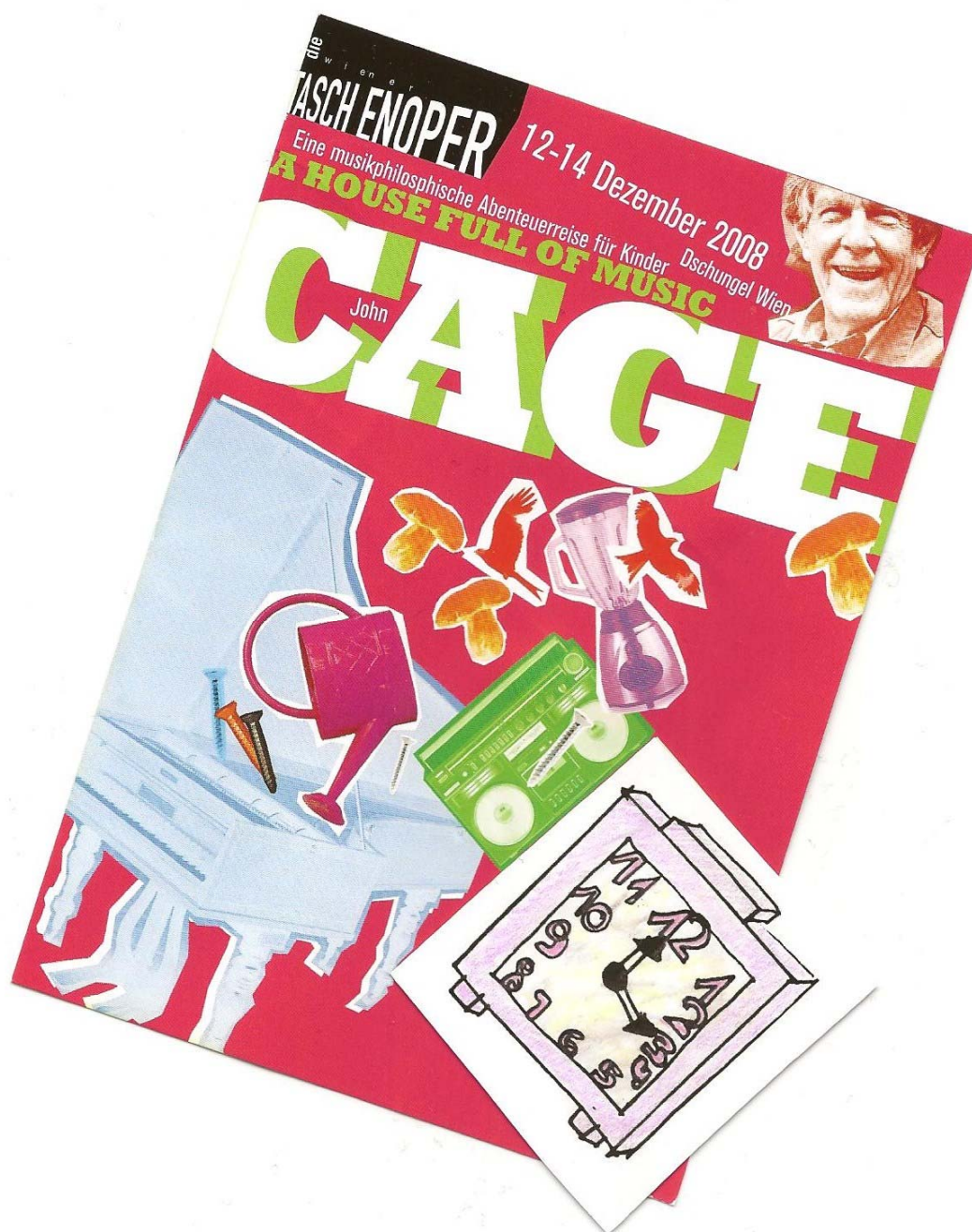


BEGLEITMATERIAL für PädagogInnen

...„DA LÄUFT EINEM JA DAS

WASSER IN DEN OHREN ZUSAMMEN“...



DIE WIENER TASCHENOPER

A HOUSE FULL OF MUSIC...[INHALTSVERZEICHNIS]

VORWORT	S.2
VORSTELLUNGSTERMINE	S.2
CAST & CREW	S.2
BIOGRAFIEN	S.3
FIGUREN IM STÜCK	S.4
EIN UNVOLLSTÄNDIGES SKRIPT	S.4
INTERVIEWBEITRÄGE	S.7
MUSIKWERKE IN "A HOUSE FULL OF MUSIC"	S.8
ÜBER JOHN CAGE	S.9
MUSIKPHILOSOPHIE VON JOHN CAGE	S.11
UNTERRICHTSVORSCHLÄGE UND LITERATURTIPPS	S.12

A HOUSE FULL OF MUSIC -

eine musikphilosophische Abenteuerreise für Kinder/ ca. 60 min / 5+

A HOUSE FULL OF MUSIC...[VORWORT]

Liebe Pädagogin, lieber Pädagoge!

Vielen Dank für Ihr Interesse an der Cage - Produktion der Wiener Taschenoper.

Erwachsener sind in ihren Hör-Mustern häufig schon fest gefahren und reagieren deshalb auf neue, fremdartige Klänge schnell mit Befangenheit oder sogar offener Ablehnung. Kinder, insbesondere im Vor- und Volksschulalter, sind hier in der Regel weitaus empfänglicher für die ungeheure Vielfalt der Erscheinungsformen von Musik. Ihre Neugierde und ihr Interesse gilt es zu nützen, um in einer spielerischen Atmosphäre Toleranz zu lernen und vielleicht auch den einen oder anderen zu einer intensiveren Beschäftigung mit Musik - sei es als aktive/r Musiker/in oder als Rezipient/in - zu animieren.

Das vorliegende Begleitmaterial soll Ihnen nicht nur einen tieferen Einblick in die Produktion sowie das Leben und Schaffen John Cages ermöglichen, sondern Ihnen ebenso Ideen und Anregungen für den Unterricht zum Themenbereich "AKTIVES, GENAUES (ZU-) HÖREN" in die Hand geben. KLANG und GERÄUSCH stehen dabei im Zentrum eines auf die Wahrnehmungsschulung orientierten unterrichtlichen Geschehens.

Stefanie Bräuml

"WAS IST ÜBERHAUPT MUSIK?"

A HOUSE FULL OF MUSIC...[VORSTELLUNGSTERMINE]

SCHÜLERVORAUFFÜHRUNGEN: 9.12.2008 10.30 und 14.30 Uhr / 10.12.2008 10.30 und 14.30 Uhr /
11.12.2008 10.30 und 14.30 Uhr / 12.12.2008 10.30 Uhr ////
12.12.2008 16.30 Uhr (Premiere) / 13.12.2008 16.30 Uhr / 14.12.2008 14.30 und 16.30 Uhr/

A HOUSE FULL OF MUSIC...[CAST & CREW]

REGIE & DARSTELLER: Jewgenij Sitochin / **DARSTELLERIN (Die Stille):** Henny Reents / **TEXT:** Katja Hensel / **BÜHNE & VIDEO:** Nives Widauer / **KLAVIER (Der/Die Assistent/in):** Florian Müller und Hsin Huei Huang / **LICHT:** Franz Sobotta / **TON:** Wolfgang Musil / **VIDEO ASSISTENZ:** Esther Stranganz / **TECHNIK ASSISTENZ:** Martin Kröss / **AUSSTATTUNG ASSISTENZ:** Lisa Stachel / **TON ASSISTENZ:** Martina Cizek / **TECHNISCHE LEITUNG:** Stephan Werner / **PRODUKTIONSLEITUNG:** Theresa Schmitz / **KOMMUNIKATION & MUSIKTHEATERPÄDAGOGIK:** Pia Clodi

A HOUSE FULL OF MUSIC...[BIOGRAFIEN]

Jewgenij Sitochin wurde in Sibirien geboren und studierte Regie in Moskau. Als Schauspieler arbeitete er u.a. am Burgtheater Wien, Schauspielhaus Zürich und am Maxim Gorki Theater Hamburg und wirkte in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen mit. Als Regisseur trat er u.a. am Burgtheater Wien, dem Landestheater St. Pölten in Erscheinung und inszenierte für die Wiener Taschenoper zwei Kinderopern: Wolfgang Mitterers „*Das tapfere Schneiderlein*“ und Ali N. Askins „*Eisenhans!*“.

Henny Reets studierte Schauspiel in Hamburg. 2002 wurde sie von Max Faberböck für seinen Kinofilm „September“ entdeckt, seither spielte sie zahlreiche Rollen in Film-, Kino- und Fernsehproduktionen, darunter in *Erkan und Stefan*, *SOKO Köln* und *Deutschmänner*. Zuletzt war sie gemeinsam mit Jewgenij Sitochin in einer Folge von *Ein Fall für zwei* zu sehen.

Katja Hensel studierte zunächst Schauspiel in Hamburg und später Szenisches Schreiben an der UdK Berlin. Sie lebt als freischaffende Schauspielerin und Autorin in Berlin und ist Gastdozentin für Kreatives Schreiben an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Alle ihre Stücke (darunter: „*Kröten*“, „*Ins Weite schrumpfen*“, „*vampiru*“) sind bei S. Fischer verlegt worden.

Florian Müller wurde in Immenstadt, Deutschland geboren und studierte Klavier und Komposition in München und Wien. Er ist einer der zentralen Interpreten zeitgenössischer Musik in Österreich und trat als Solist bei so bedeutenden Festivals wie Wien Modern und den Salzburger Festspielen hervor. Seit 1992 ist er Ensemblemitglied des Klangforum Wien.

Hsin-Huei Huang wurde in Taipei, Taiwan geboren und erhielt schon früh eine umfangreiche musikalische Ausbildung. Sie gastierte bei internationalen Festivals und war zu Gast in renommierten Konzerthäusern (Wiener Musikverein, Züricher Festspiele, Biennale Zagreb, Auditorio Nacional Madrid usw.). Sie wurde 2004 mit dem Kranichsteiner Musikpreis Darmstadt ausgezeichnet.

Nives Widauer, in Basel geboren, hat in den Medien Video und Fotografie eine eigene poetische Sprache entwickelt, die sie in Kurzfilmen, Installationen und Performances, Arbeiten auf Papier sowie Objekten einsetzt. Die Übergänge zwischen bildender Kunst, Literatur und Theater spielen bei der Entwicklung ihrer Arbeiten eine wichtige Rolle.

Wolfgang Musil lebt seit 1982 als freischaffender Künstler und Lehrbeauftragter am Institut für Elektroakustik und Experimenteller Musik (Lehrgang Computermusik und Experimentelle Musik). Sein Schaffen umfasst zahlreiche Konzerte, Live-Elektronik, Klanginstallationen, Theatermusik und die technisch-künstlerische Realisierung von Konzertaufführungen (Karlheinz Stockhausen, Olga Neuwirth, Peter Androsch u.a.).

Frank Sobotta arbeitete als Beleuchtungsmeister u.a. am Altona Theater in Hamburg, den Staatlichen Schauspielbühnen Berlin, der Oper Köln und zuletzt als Beleuchtungschef in Ulm. Derzeit Beleuchtungschef der beiden Wiener Musicalbühnen, Ronacher und Raimundtheater.

A HOUSE FULL OF MUSIC... [FIGUREN IM STÜCK]

Jewgenij (Jewgenij Sitochin) trägt Jeans, einen schwarzen Kapuzensweater und (zu Beginn) eine schwarze Jacke. Er macht auf den ersten Blick keinen guten Eindruck und scheint etwas verwahrlost zu sein. Jewgenij hält die vielen ihn umgebenden Geräusche nicht mehr aus. Stumme Rolle.

Die Stille (Henny Reets) ist eine hübsche, großgewachsene, schlanke Frau mit karottenfarbenen Haar, das am Oberkopf zusammengebunden ist. Sie trägt ein bodenlanges Kleid mit kurzen Ärmelchen aus Tüll. Der Stoff des Kleides wirkt sehr edel und sticht durch sein charakteristisches Zick-Zack-Muster und seine Farbgebung (gelb, grün, Glitzereffekt) hervor. Die Stille läuft barfuß. Sie kann mit allen Gegenständen Musik machen.

Der/Die Assistent/in (Florian Müller/Hsin-Huei Huang) der Stille ist ganz in schwarz gekleidet mit Ausnahme der giftgrünen Socken im Grün des Kleides der Stille. Er/Sie kann das Klavier mit konventionellen UND unüblichen Techniken spielen. Stumme Rolle.

Reinigungsdame. Stumme Rolle.

A HOUSE FULL OF MUSIC... [EIN UNVOLLSTÄNDIGES SKRIPT]

Der Kasten ist zu Beginn geschlossen.

Schlüsselgeräusche. Eine Tür quietscht - sie sollte wieder einmal geölt werden.

J. öffnet die Tür und betritt seine Wohnung. Er trägt eine schwarze Kapuzenjacke, die Kapuze über den Kopf gezogen. Er wirkt etwas verwahrlost. J. zieht seine schmutzigen Schuhe aus und seine Hausschuhe an. J. trägt ein weißes Sackerl in der Hand, in dem sich eine Schallplatte (Cover mit Geschenkspapier verklebt) befindet.

Geräusche im Hintergrund.

J. geht zum Plattenspieler, öffnet ihn, der Deckel fällt herunter (*Geräusch*). Der Plattenspieler ist verstaubt, J. versucht, den Staub wegzublasen, ohne Erfolg. Endlich ist der Staub weg, J. klebt ihn auf die Wand.

Lärm von der Straße. Ta-tü ta-ta.

J. setzt sich zum Fenster und schließt es. Kehrt zum Schallplattenspieler zurück, setzt sich auf den Sessel. *Sessel quietscht fürchterlich. Die Teekanne pfeift. Der Ventilator macht Lärm, Tischtennisbälle fallen zu Boden. Es klingelt an der Haustür.* Die Reinigungsdame möchte in J. Wohnung saugen! *Lärm des Staubsaugers.* Für kurze Zeit lässt sie J. herein, doch dann ist er vom Staubsaugerlärm zu sehr genervt und schmeißt sie wieder aus der Wohnung. J. möchte etwas trinken, doch aus der Tasse *bimmelt* es und dann hört man *Geräusche eines fahrenden Zuges/U-Bahn/Schnellbahn* aus der Tasse. J. läuft schön langsam Amok. Er schreit (Urschrei). Der Schrank wird hell beleuchtet. Die Stille tritt auf die Bühne/kommt aus dem Schrank. Sie möchte J. mit Geräuschen aufwecken.

„Seine Ohren glühen ja richtig. Ein Brei aus Lärm hat ihm die Ohren verstopft.“

A HOUSE FULL OF MUSIC -

eine musikphilosophische Abenteuerreise für Kinder/ ca. 60 min / 5+

„[...]Klangleckereien“.

Streichelt die Wand, lässt Körnchen in ein Glas rieseln.

„Da läuft einem ja das Wasser in den Ohren zusammen“

Projektion: Küche, Küchengeräusche, plötzlich erscheint J. Cage im Film.

„Stopp, den kenn ich, bei dem war ich mal, der kommt aus Amerika, er war Musikunist [...], nein...er war Komponist, Musiker und Erfinder. Wieso ist es für manche so schwer, zuzuhören? Sind Geräusche Musik? Was ist Musik? Ich könnte Klänge ständig umarmen und küssen, ganz gleich welche.“

Gibt Brausetablette in ein Glas Wasser, Sprudelgeräusche. Trommelt mit Schlegel auf eine metallene Lampe, gibt Reis in die Tasse rein.

„Ich habe komponiert, ein Musikstück für euch.“

Keiner reagiert, keiner applaudiert. Die Stille ist beleidigt und verletzt. Ihre Musik stößt auf taube Ohren.

„Nie bist du da, wenn ich dich brauche“, sagt sie zu ihrem/ihrer Assistenten/in.

„Was könntest du spielen?“ Der/Die Assistent/in spielt *WINTER MUSIC*.

J. hat sich das Schallplattencover um den Kopf gestülpt. Die Stille versucht, beim Cover den Bereich, wo seine Ohren sind, auszuschneiden, damit er wieder hören kann. Die Stille nimmt J. linkes Ohr unter die Lupe (Sie filmt J. Ohr - es wird auf den weißen Schrank projiziert).

„Mit der Musik von J. Cage hat es nicht geklappt.“

Interaktion mit dem Publikum:

„Überall wohnen Klänge, [...] ihr könnt Klänge mit der Eintrittskarte machen, mit der Hose, mit den Händen, mit den Füßen, mit der Uhr, ..“

Dirigiert einen Klang. Klappt nicht so richtig.

„Wenn Klänge und Menschen sich nicht verstehen...“

Der Assistent und die Stille musizieren gemeinsam einen Ausschnitt aus der *Arie der Königin der Nacht* (*„Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“*) aus der Oper *„Die Zauberflöte“* von W.A.Mozart und Emanuel Schikaneder.

WATER WALK wird projiziert.

A HOUSE FULL OF MUSIC -

eine musikphilosophische Abenteuerreise für Kinder/ ca. 60 min / 5+

Die Stille steht hinter der weißen Wand, man sieht nur mehr ihren Kopf, sie hält rote Rosen in die Höhe und sprüht Wasser. Die Videoprojektion endet mit einer vergrößerten Uhr.

„Eine Uhr, er hatte beim Musizieren oft eine Uhr dabei. Deshalb hat´s bei uns auch nicht geklappt. Wir brauchen eine Uhr.“

Die Stille spielt eine die Uhr.

„Noch mehr Klänge von jedem Kind. Es gibt langbeinige Klänge so wie ich bin, es gibt kurzbeinige, rothaarige, braunhaarige...“

Stille spielt eine Uhr und fordert das Publikum auf, sich einen Klang auszusuchen, der dann bei einer bestimmten Stelle erklingen soll.

Publikum musiziert. J. ist wach!!!

„Die Ohren hören besser, aber der Körper dämmt noch dahin.“

Florian präpariert ein Klavier, die Stille filmt es.

BACCHANALE.

J. bewegt sich. J. reißt die Saiten aus dem Klavier.

„Nur weil du die Saiten herausgerissen hast, heißt das noch lange nicht, dass du die Musik herausgerissen hast!“

Der Assistent belegt es: *er spielt mit dem Klavierboden.*

Bewegungstheater der Stille/J. vor der weißen Wand, auf die ein roter Kreis mit gelben Inhalt vom Oszillografen projiziert wird.

Die Stille zum Assistenten: **„Er ist wach!“**

J. streichelt die Stille. Sie stellt sich als Stille vor.

„Was ist die Stille?“

Die Stille klopft mit einem hölzernen Küchenbrett auf die Stirn. J. und die Stille spielen mit 2 Küchenbrettern ein Duo. Der Assistent/Die Assistentin spielt am Klavier mit, ergänzt es zum Trio. J. bläst in eine gläserne Flasche, die Stille spritzt ihn an. J. leert sich Wasser über seinen Körper. Sie schmatzen, der Assistent spielt auf einem Spielzeugklavier. J. fährt mit einem befeuchteten Finger über den Rand eines halbgefüllten Weinglases.

Das Weinglas kreist am eingeschalteten Plattenspieler - die Musik läuft.

ENDE: J., die Stille und der/die Assistent/in musizieren gemeinsam. J. ist geheilt.

"ICH KÖNNTE KLÄNGE STÄNDIG UMARMEN UND KÜSSEN!"

A HOUSE FULL OF MUSIC... [INTERVIEWBEITRÄGE]

von Katrin Mackowski

„Wie kann man überhaupt beurteilen, was Musik ist und was nicht? Es können die einfachsten Geräusche Musik sein oder eine Sinfonie. Es kann alles in der Welt Musik sein oder auch nicht. Es ist für jede Person anders. Für mich ist Musik ein Lied.“ (DAVID MÜLLER)

„Für John Cage ist Musik natürlich mehr als ein Lied. Der Wind, ein Knarren, Autohupen - alle möglichen Geräusche haben ihn zum Komponieren angeregt. Sogar die Stille, der Nachhall von Klängen oder Worten.“ (KATRIN MACKOWSKI, INTERVIEWERIN)

„Was ganz wichtig ist bei John Cage: die Musik, die entsteht aus der Stille. Das heißt wir brauchen Stille und Cage hat das sogar thematisiert, er hat ein Stück geschrieben, das heißt 4 Minuten 33 Sekunden, da geht ein Pianist auf die Bühne, setzt sich ans Klavier, [...], und es passiert gar nichts, und zwar 4. 33 passiert nichts. Dann geht er wieder runter und das Stück ist zu Ende. Das war eine Revolution - seither haben auch andere Komponisten am Rande der Stille komponiert, oder vielleicht sollte ich sagen: sie haben sich getraut, fast nichts zu schreiben, oder ganz leise nur.“
(FLORIAN MÜLLER, PIANIST)

„In dem Stück geht es um einen Mann, der ganz krank ist von dem ganzen Lärm - und der die Schönheit der Klänge nicht mehr erkennen kann. Und ich reise um den Globus und helfe seinen unglücklichen Ohren wieder auf die Beine. Mit Hilfe von Musik von John Cage und mit Hilfe unseres Pianisten und mit Hilfe der Kinder - und am Ende kann er wieder richtig hören.“ (HENNY REENTS, DARSTELLERIN)

„Ich bin Nives Widauer, arbeite für Theater und verschiedene Produktionen, zu diesem Cage Stück versuche ich eine einfache Bühne zu bauen, da gibt es den Flügel, einen Tisch, auf dem Requisiten stehen, einen Schrank, der geöffnet wird und eine Projektionsfläche wird. Es gibt ganz unterschiedliche Gegenstände, den Oszillografen hier, das ist ein Gerät, das Klang und Geräusche visuell sichtbar

A HOUSE FULL OF MUSIC -

eine musikphilosophische Abenteuerreise für Kinder/ ca. 60 min / 5+

macht. Der wird von Life-Kameras übertragen, die sind im Schrank versteckt. Es gibt auch Life-Videos, da kann man John Cage sehen." (NIVES WIDAUER; BÜHNE & VIDEO)

„Stille gibt's nur sehr selten, eigentlich überhaupt nicht. Da höre ich meine nervige Uhr ticken ...danach hör ich mich atmen, und wenn ich nicht atmen müsste, dann würde ich auch meinen Puls hören. Ich kann sogar das Licht hören. Dann kommt dieses Mong, diese Grummeln aus dem Magen." (DAVID MÜLLER)

„Ich bin der ..., ich bin sechs Jahre alt. Ich hab gehört, wie manche das Messer genommen haben und dann die Klinke auf den Tisch gelegt und dann die Hand drauf und runter gebogen haben. Ich lerne Klavier. Da drücke ich auf die Tasten und dann sind im Klavier so Saiten und da ist auch ein Hammer, die Taste. Und hier jetzt ist der Finger die Taste, der Tischtennisball wie der Hammer, der Tisch wie die Saite beim Klavier." (EIN BUB)

A HOUSE FULL OF MUSIC...[MUSIKWERKE IN

„A HOUSE FULL OF MUSIC"]

Winter Music

Die Arie der Königin der Nacht ("Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen") aus der "Zauberflöte" (Racheschwur)

Water Walk als Video-Projektion. ¹

Bacchanale: "Bacchanale"², im Jahr 1940 komponiert, gilt als das erste Werk Cages für präpariertes Klavier. Er schrieb es für eine Tanzchoreografie von Syvilla Fort aus einer Notlage heraus: Weil das Theater, in dem die Aufführung stattfinden sollte, nicht genügend Raum bot, konnte Cage nicht, so wie gewohnt, ein Percussion-Ensemble einsetzen. Er entschied sich daher, das Ensemble durch ein PRÄPARIERTES KLAVIER zu ersetzen. Cage konnte dabei auf die experimentelle Arbeit mit dem Klavier seines ehemaligen Lehrers Henry Cowell zurückgreifen, der mit den Fäusten und Unterarmen Klavier spielte (sog. "Cluster" - Tontrauben) und auch gelegentlich Objekte auf die Saiten legte, um diese zu verfremden.

Das Klavier wird präpariert, indem Gegenstände in die Saiten geklemmt werden - dabei kann es sich um Gummis, Schrauben, Holzstücke, Stoff und dergleichen handeln. Dem Notentext liegt eine Präparationsanweisung bei, in der minutioös für jede Saite die Art der zu verwendenden Objekte und deren Position aufgelistet sind. Die Lautstärke eines so präparierten Klaviers ist vergleichbar mit der eines Cembalos; die Klangfarbe ist völlig unterschiedlich und ähnelt der eines Percussion-Ensembles.

¹ Tipp: Kann man unter www.youtube.com kostenlos downloaden!

² (frz.): Orgie, Trinkgelage, Sauferei.

"DA LÄUFT EINEM JA DAS WASSER IN DEN OHREN ZUSAMMEN!"

A HOUSE FULL OF MUSIC...[ÜBER JOHN CAGE]

JOHN CAGE wird 1912 in Los Angeles geboren. Er bricht das College ab und reist danach 2 Jahre lang durch Europa, ehe er sich in den Jahren 1932-1937 bei Richard Buhlig, Adolf Weiss, Henry Cowell und Arnold Schönberg, dessen Privatschüler er ist, zum Komponisten ausbilden. Ende der 1940er wird sein Werk international (hier v. a. in Europa und Japan) bekannt. Ab 1953 begleitet er zahlreiche Konzertreisen der Merce Cunningham Dance Company, deren musikalischer Berater er ist. 1954 tritt er bei den Donaueschinger Musiktagen in Erscheinung, im Jahr 1958 bei den Darmstädter Ferienkursen. Cage verdient sich seinen Lebensunterhalt mit Gelegenheitsarbeiten und Lehraufträgen für Experimentelle Musik. Er arbeitet fächerübergreifend und schreibt neben seinen musikalischen Werken auch literarische und theoretische Texte und gestaltet Zeichnungen, Gemälde, Hörspiele und Filme. Cage ist der Erfinder des „präparierten Klaviers“: Schrauben, Korken, Holzbolzen, Gummistücke, Filzstreifen, Stoff und andere Materialien werden zwischen die Klaviersaiten angebracht und verändern den Klangcharakter des Klaviers in Richtung Schlagwerkensemble. Cage gilt als der Begründer der ALEATORIK (lat. alea = Würfel), ein Kompositionsverfahren, das um 1950 aufkommt und den/die Interpreten/in zur Mitwirkung auffordert und ihm/ihr dadurch die verlorengegangene Freiheit zurückgibt. 1962 entsteht Cages bekanntestes Stück, 4' 33' ' for any instrument or combination of instruments. Der Notentext von 4' 33' ' beschränkt sich auf folgende Angaben:

I

TACET

II

TACET

III

TACET

A HOUSE FULL OF MUSIC -

eine musikphilosophische Abenteuerreise für Kinder/ ca. 60 min / 5+

A HOUSE FULL OF MUSIC...[MUSIKPHILOSOPHIE VON CAGE]

Die Musikphilosophie von John Cage kann mit den Begriffen **ALLKLANGMUSIK**, **INDETERMINATION**, **STILLE**, **DEKONTEXTUALISATION** und **SOZIALE INTERAKTION** ganz klar umrissen werden.

-----ALLKLANGMUSIK-----

Cage stellt das **MATERIAL** in den Mittelpunkt, das bei ihm eine ungeheure Ausweitung erfährt. Alles kann Klänge - die als Musik bezeichnet werden! - erzeugen, von der Küchenmaschine zum Menschen bis hin zu den Tieren. Somit verwirft Cage sämtliche Regeln der Musik.

-----INDETERMINATION-----

Cage gilt als der Wegbereiter der Aleatorik in der neuen Musik; das heißt, dass Zufallsoperationen wie Münzenwerfen und Würfeln als Mittel des Komponierens Einzug halten. Die Bestimmung der Klangereignisse obliegt nicht mehr - so wie es vor Cage noch bei seinem Lehrer Arnold Schönberg üblich war - der/dem Komponistin/en, sondern dem **ZUFALL**. Ab den 1950er Jahren verwendet Cage das "I Ging" mit seinen 64 Hexagrammen, um zufällige Klangereignisse generieren zu können.

-----STILLE-----

"Gibt es so etwas wie absolute Stille überhaupt?", fragt die Stille in "A House full of Music". Die Stille ist im Stück diejenige, die am meisten Geräusche erzeugt - die Frage muss verneint werden. Selbst im schalltoten Raum hört man noch etwas - den eigenen Atem und das Pulsieren des Bluts in den Gefäßen. Stille meint demnach nicht Geräuschlosigkeit, sondern einen Zustand *frei von Intention*. Was kommt? Was ist da? Cages Begriff der Stille assoziiert die Leere des Zen. "Die Grundidee des Zen", schreibt Suzuki, der auch im Westen bekannte Zen-Lehrer, "ist es, mit den inneren Regungen unseres Daseins in Berührung zu kommen, und dies auf die direkteste Weise wie möglich, ohne auf Äußeres oder Daraufgesetztes zurückzugreifen [...]denn welche Autorität es auch immer im Zen gibt, immer kommt sie von innen."³ Die An- und Abwesenheit von Klängen steht gleichberechtigt nebeneinander.

-----DEKONTEXTUALISATION-----

Cage möchte den Klang aus seinen von außen auferlegten Bindungen (aus dem Tonsystem der europäischen Kunstmusik, das das gesamte Tonmaterial auf 12 verschiedene Töne und ihre Oktavierungen beschränkt) befreien.

-----SOZIALE INTERAKTION-----

Das einseitige Verhältnis zwischen dem Komponisten, der Dispositionen trifft, die/dem Musiker/in, die/der diese ausführt, und dem Publikum, das das Werk rezipiert, wird überwunden. Alle sind ausnahmslos am Musikwerk beteiligt, sodass dieses unwiederholbar nur in diesem Moment "ist". Das Konzert wird zu einem Ort der sozialen Interaktion, bei dem eine Situation geschaffen wird, in der ein Zusammensein von Menschen als Individuen eigenen Rechts ohne hierarchische Bindungen und ohne Autorität möglich ist. Anstatt lediglich das zu tun, was einem gesagt wird, hat nun jede/r Beteiligte bei einem Konzert die Möglichkeit, ihre/seine eigenen Fähigkeiten zu nutzen, Entscheidungen zu treffen und zu kooperieren.

"ÜBERALL WOHNEN KLÄNGE..."

A HOUSE FULL OF MUSIC... [UNTERRICHTSVORSCHLÄGE UND LITERATURTIPPS]

///WARMING-UP/// STILLE ///

Jede/r wird im Alltag von einer Vielzahl an akustischen Stimuli, sei es der Straßenlärm oder - speziell im Kontext SCHULE - der Lärm im Klassenzimmer, überflutet. Als natürliche und gesunde Strategie haben wir uns es zur Gewohnheit gemacht, wegzuhören, von den unzähligen Reizen, die uns umgeben, bestimmte auszuwählen. Bewusstes Hören erfordert ein hohes Maß an Konzentration und ist (auch) eine Frage der Übung. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, als Einstieg eine ENT-Spannungsübung mit den Schülerinnen und Schülern zu machen. Alle Sinne mit Ausnahme des Hörsinns sollen bewusst ausgeschaltet werden (für viele ist es hilfreich, die Augen zu schließen!), der gesamte Körper und die Schulter-Nacken-Region im speziellen sollen gelockert werden, die Atmung bewusst wahr-genommen und eine bequeme Haltung (vielleicht in Liegeposition?) eingenommen werden. Eine ruhige Atmosphäre ist DIE unabdingbare Voraussetzung für das aktive Hören.

A HOUSE FULL OF MUSIC -

eine musikphilosophische Abenteuerreise für Kinder/ ca. 60 min / 5+

...Literaturtipps...

Brunner, Reinhard: **Hörst du die Stille? Meditative Übungen mit Kindern**, München 1996

Faust-Siel, u.a. (Hrsg.), **Mit Kindern Stille entdecken. Bausteine zur Veränderung der Schule**, Frankfurt am Main 1995

Friebel, Volker: **Wie Stille zum Erlebnis wird. Sinnes- und Entspannungsübungen im Kindergarten**, Freiburg 1995

Kreusch-Jakob: Dorothée: **Mit Liedern in die Stille. Meditieren und Gestalten mit Kindern**, Düsseldorf 1996

Paynter, J. & Aston, P.: **Modell 6: Stille**, in: Klang und Ausdruck. Modelle einer schöpferischen Schulmusikpraxis, Universal Edition Wien 1972 (Rote Reihe Bd. 51), S. 80 - 85

Reichgeld, Manfred: **Wege zur Stille. Kinder finden zu sich selbst**, München 1995

///HÖR-SPIELE///

Kurze Hör-Spiele sind effektiv und effizient und können in den täglichen Unterricht integriert werden, etwa als Ritual zum Tagesbeginn oder als kleine relaxierende Übung zwischen verschiedenen Arbeitsphasen.

@1 min Stille:

Anfang und Ende werden von der Lehrperson vorgegeben. Im vorgegebenen Zeitraum besinnen sich die Schüler/innen auf zuvor vorgegebene Geräusche (Bsp. den eigenen Atem, Geräusche, die von draußen in das Klassenzimmer dringen usw.)

@Übungen zum Richtungshören:

1. Eine/e Schüler/in wird ausgewählt, um ein x-beliebiges (jedoch transportables!) Instrument zu spielen (Rassel, Triangel, Kastagnetten etc.). Sie/Er bewegt sich durch den Klassenraum und spielt ab und zu das Instrument. Die anderen Schüler/innen zeigen mit geschlossenen Augen in die Richtung, in der sie die Klangquelle vermuten.
2. Partnerübung: Jeweils zwei Schüler/innen formieren sich zu einem Zweierteam. Allen SchülerInnen werden die Augen verbunden. Sie bewegen sich durch den freien Raum und singen bzw. sprechen mit gedämpfter Stimme. Jedes Zweierteam soll zueinander finden.

A HOUSE FULL OF MUSIC -

eine musikphilosophische Abenteuerreise für Kinder/ ca. 60 min / 5+

@Instrumente erraten:

Ziel: Namen der Instrumente festigen, Instrumentenklang erlernen.

Die Schülerinnen und Schüler schließen die Augen. Die Lehrperson spielt die vorhandenen (bereits erlernten) Musikinstrumente, die Schüler/innen benennen sie und beschreiben den subjektiven Höreindruck (stumpfer, lauter Klang usw., auch Assoziationen sind möglich und erwünscht).

@Geräusche in den Koffer packen:

Sitzkreis.

Alle Arten von Geräusche und Klänge können in den Koffer verpackt werden (Klanggesten wie Stampfen, Klatschen, Schnipsen usw. / Stimmaktionen / Geräusche von Alltagsgegenständen / Klänge von Musikinstrumenten). Ein/e Schüler/in beginnt: "Ich packe meinen Koffer und nehme ein [*DingDing - (Triangel)*] mit." Schüler 2: "Ich packe meinen Koffer und nehme ein DingDong und ein [*sie/er klatscht*] mit." Das Spiel geht reihum, bis man wieder bei der/ beim ersten Schüler/in angelangt ist.

@Hörspaziergänge:

1. Die SchülerInnen schließen die Augen. Die Lehrperson oder ein/e Schüler/in macht nun eine klare Reihenfolge an drei (oder mehreren) Geräuschen (Bsp.: Fenster öffnen und schließen, Stuhl verschieben etc.). Dann öffnen die Schüler/innen wieder die Augen. Nun soll eine/r die Geräuschfolge imitieren.
2. Partnerarbeit: Ein/e Schüler/in führt eine/n andere/n mit verbundenen Augen durch die Schule. Das Kind soll erraten, wo es sich gerade befindet.

@Geräusche raten:

Geräusche können von einer Geräusche-CD stammen (Bsp.: Musik und Geräusche, Friedrich Verlag) oder selber produziert werden.

@Gemeinsames Musizieren im abgedunkelten Raum:

Jede/r Schüler/in sucht sich aus dem vorhandenen Instrumentarium (Idiophone, Membranophone) ein Instrument aus. Das Klassenzimmer (oder Musikzimmer) wird vollständig abgedunkelt, sodass kein Licht mehr ins Zimmer dringen kann. Ein/e Schüler/in bleibt im Zimmer, alle anderen (inklusive der Lehrperson) verlassen es.

...Literaturtipps...

Maske, Ulrich: **Hör mal! Sieh mal! Mein Zoo**, Jumbo Verlag 2005 (bezieht sich auf Tiergeräusche)

Cohrs, Anna: **Zu Luft, zu Land, zu Wasser? Hörrätsel mit Verkehrsgeräuschen**, in: Grundschule Musik, Heft 39, Lugert Verlag Rum/Innsbruck 2006, S. 12 - 15

Spiegel, Wolfram: **Mit Klängen erzählen. Kinder spielen und erforschen Klänge und Spielarten von Instrumenten**, in: Grundschule Musik, Heft 43, Lugert Verlag Rum/Innsbruck 2007, S. 33 - 35

///MUSIK & ZUFALL / INDETERMINATION///



@Musik würfeln:

Kleingruppen zu je 4 - 6 Schülerinnen und Schüler (am besten nach dem Zufallsprinzip) bilden, die sich im Kreis zusammensetzen. Jede Gruppe bekommt einen Würfel und 6 Instrumente. Die Gruppe ordnet jeder Zahl ein Instrument zu. Jeder würfelt einmal und merkt sich die Zahl. Mit den 4 - 6 gewürfelten Zahlen (=Instrumente) muss nun ein Stück komponiert und notiert (1..6...3...3...4) werden.

...Literaturtipps...

Paynter, J. & Aston, P.: **Modell 24: Musik & Zufall**, in: Klang und Ausdruck. Modelle einer schöpferischen Schulmusikpraxis, Universal Edition Wien 1972 (Rote Reihe Bd. 51), S. 227 - 243

///ALLKLANGMUSIK///

@Gespräch ohne Worte:

Partnerübung. Ein Thema wird fixiert (Bsp.: Streit zwischen Geschwistern, Die Ferien sind da! Usw.). In Zweierteams sollen die Schülerinnen und Schüler mit zwei Instrumenten (alles möglich, von einer Flasche bis zu einer Trommel oder einem konventionellen Musikinstrument) ein Gespräch ohne Worte zu diesem Thema führen.

@Gespräch mit der Natur:

Einzelübung. Ein Naturphänomen (sei es eine Blume, ein Baum, eine Landschaft, Feuer, Erde, Wasser, Luft) wird vorgegeben. Jede/r kann sich aus einer Fülle an vorhandenen Instrumenten eines aussuchen, mit dem sie/er ein Gespräch mit dem Naturphänomen führt.

A HOUSE FULL OF MUSIC -

eine musikphilosophische Abenteuerreise für Kinder/ ca. 60 min / 5+

...Literaturtipps...

Musik und Stimme:

Brünger, Peter: **Musik & Stimme**, in: Helms, Siegmund & Schneider, Reinhard & Weber, Rudolf: Handbuch des Musikunterrichts, Bd. 1, Primarstufe, Gustav Bosse Verlag Kassel 1997, S. 85 - 115

Musik und Körperinstrumente:

Dahmen, Udo: **Bodypercussion**, in: Musik & Unterricht, Heft 43, 1997, S. 36 - 40

Reiter, Gerhard: **Bodypercussion 1**, Innsbruck 1998

Moritz, Ulrich: **Body-Beat, Bodypercussion und Trommeln. Ein Lese- und Übungsbuch für alle Rhythmus-Begeisterten**, Im Eigenverlag des Autors, o.J.

Erforschen und Gestalten von Klängen:

Fiddicke-D´haes, Claudia: **Hier piept´s wohl! Akustische Signale im Alltag**, in: Grundschule Musik, Heft 25, Lugert Verlag Rum/Innsbruck 2003, S. 12 - 15

Mansberg, Heidi von: **Ach, du liebe Zeit. Stationen zum Thema Zeit und Musik**, in: Grundschule Musik, Heft 33, Lugert Verlag Rum/Innsbruck 2005, S. 4 - 13

Neuhäuser, Meinolf: **KlangSpiele. Neues Spielmaterial für die Schule**, Diesterweg Verlag Frankfurt am Main 1979

Rubisch, Andreas: **Wir gehen auf Klangsuche. Schülerinnen und Schüler komponieren Soundscapes**, in: Grundschule Musik, Heft 43, Lugert Verlag Rum/Innsbruck 2007, S. 38 - 44

Spiegel, Wolfram: **Mit Klängen erzählen. Kinder spielen und erforschen Klänge und Spielarten von Instrumenten**, in: Grundschule Musik, Heft 43, Lugert Verlag Rum/Innsbruck 2007, S. 33 - 35

Toporski, Sylvia & Siegrist, Kerstin: **John Cage. Cage, der Erfinder - Ein Comic über Leben und Werk**, in: Musik & Bildung, S. 62 - 69

...Allgemeine Literaturtipps...

Ditzig-Engelhardt, Ursula: **Musik hören**, in: Helms, Siegmund & Schneider, Reinhard & Weber, Rudolf: Handbuch des Musikunterrichts, Bd. 1, Primarstufe, Gustav Bosse Verlag Kassel 1997

Maschke, Helmut: **Möglichkeiten des aktiven Musikhörens**. Beispiele für den 3. - 6. Schülerjahrgang, in: Musik in der Schule, Heft 4, 1998, S. 170 - 175

Meyer-Denkman, Gertrud: **Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter. Neue Wege einer musikalischen Grundausbildung**, Universal Edition Wien 1970 (Rote Reihe Bd. 11)

Schwalbe, Mathias: **Musik spielend erfinden - Improvisieren in der Gruppe für Anfänger und Fortgeschrittene**, Kassel 1992

www.ganzzohrsein.de, www.zuhoeren.de